Geschichte und Gegenwart der Aufarbeitung und Prävention sexuellen Missbrauchs in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Vorwort zur Publikation:
Kirche im Martinsland: Geschichte und Gegenwart der Aufarbeitung und Prävention sexuellen Missbrauchs in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

In den Jahren 2001/2002 wurden in Deutschland sexuelle Übergriffe auf Minderjährige durch Kleriker der Katholischen Kirche in den USA bekannt. Im Anschluss an diese erschreckenden Nachrichten aus den USA befasste sich die Deutsche Bischofskonferenz auf mehreren Sitzungen mit diesem Thema. Das Ergebnis waren die Leitlinien der Bischofskonferenz zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz vom 20.09.2002, die im Amtsblatt der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 10.10. 2002 veröffentlicht und damit für die Diözese in Kraft gesetzt wurden.
Diese Leitlinien sind bis heute beachtenswert, stellen sie doch von Anfang an die „Opfer“ und nicht die Täter in den Mittelpunkt. Hätten sich alle deutschen Diözesen im Umgang mit dem sexuellen Missbrauch an diese Leitlinien gehalten, stünde die Katholische Kirche in Deutschland nicht unter dem derzeitigen massiven öffentlichen Verdacht der Vertuschung und der Verschleppung im Umgang mit diesem verbrecherischen Geschehen in der Katholischen Kirche in Deutschland.
Noch im selben Jahr 2002 gründete ich die Kommission Sexueller Missbrauch (KSM) (vgl. Amtsblatt vom 1.10.2002). Um Frühjahr 2003 nahm sie mit der ersten Sitzung ihre Arbeit auf.
Oft werde ich gefragt, warum ich zu einem so frühen Zeitpunkt eine KSM eingesetzt habe. Wie die allermeisten wurde ich von den Nachrichten aus den USA völlig überrascht. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich selbst nie von sexuellem Missbrauch von Kindern durch Kleriker gehört. Für das Thema war ich allerdingst durch meine Arbeit als Direktor der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart sensibilisiert. Die damalige Akademie-Referentin für Theologie Frau Dr. Verena Wodtke-Werner veranstaltete Mitte der 90iger Jahre zwei große interdisziplinäre Symposien zum Thema sexueller Missbrauch an Kindern. Einmal unter der Opferperspektive und zum andern unter der Perspektive der Täter. Die beiden Symposien sind in den Hohenheimer Protokollen der Akademie dokumentiert und – mit ISBN 978-3-7890-5352-8 bzw. 978-3-7890-4659-9 – publiziert. Frau Wodtke-Werner kommt das Verdienst zu, mich als Direktor zu überzeugen, dieses Thema auf zwei Symposien der katholischen Akademie zu behandeln. Ich habe dann selbst teilweise an diesen Symposien teilgenommen und war schockiert, über das Ausmaß und die schwere dieser Missbrauchsdelikte in unserer Gesellschaft in Deutschland. Obwohl die teilnehmenden Expertinnen und Experten wussten, dass die Akademie eine katholische Einrichtung und ich selbst als Akademiedirektor Priester der katholischen Kirche war, kam das Thema Missbrauch in der katholischen Kirche weder im Programm des Symposions, noch in Seitengesprächen vor. Niemand hat mich darauf angesprochen, dass auch in der katholischen Kirche sexueller Missbrauch durch Kleriker vorkäme.
Einer der führenden Experten für Kindesmissbrauch in Deutschland, der an der Ulmer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie bis heute als ärztlicher Direktor arbeitende Professor Dr. Jörg M. Fegert, war übrigens bei beiden Symposien anwesend.
Ich gründete 2002 eine vom Bischof weisungsunabhängige, mit verschiedenen fachkompetenten Mitgliedern besetzte Kommission, weil mir bewusst war, wie komplex allermeist das Missbrauchsgeschehen ist und wie schwierig es ist, den

„Opfern“ und den Tätern – besonders als Kirche! – gerecht zu werden. Ich habe mich selbst verpflichtet, den Rat zum Umgang mit „Opfern“ und Tätern nach erfolgter Untersuchung des „Falles“ in der entsprechenden Umsetzung zu befolgen.
Die hier von mir vorgelegte Darstellung der Geschichte und Gegenwart der Aufarbeitung und Prävention sexuellen Missbrauchs in der Diözese Rottenburg-Stuttgart möchte die Arbeit von Kommission und Diözese dokumentieren.
Diese Dokumentation ist nicht für die Information der Medien bestimmt.
Sie will und soll all denen Einblick in die Verfassung, Aufgaben und Arbeitsweise der KSM geben, die sich ein Urteil bilden möchten über Aufarbeitung und Prävention sexuellen Missbrauchs in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Rottenburg, 21. November 2021

+ Dr. Gebhard Fürst
Bischof